

Pflegeberufe in der EUREGIO Maas-Rhein

Eine Vergleichsstudie Belgien–Niederlande–Deutschland



Christof Stock und Oksana Kerbs

**Pflegeberufe in der
EUREGIO Maas-Rhein**

Christof Stock und Oksana Kerbs

Pflegeberufe in der EUREGIO Maas-Rhein

Eine Vergleichsstudie Belgien–Niederlande–Deutschland

Tectum Verlag

Christof Stock und Oksana Kerbs
Pflegeberufe in der EUREGIO Maas-Rhein.
Eine Vergleichsstudie Belgien–Niederlande–Deutschland

© Tectum Verlag Marburg, 2015

ISBN 978-3-8288-6199-2

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch
unter der ISBN 978-3-8288-3499-6 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de
www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Pflegeberufe in der EUREGIO Maas-Rhein

Eine Vergleichsstudie
Belgien-Niederlande-Deutschland



future proof
for **cure** and **care**

project of the Euregio Meuse-Rhine



provincie limburg 



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



von
Christof Stock und Oksana Kerbs



Vorwort

In den fünf Regionen der EUREGIO Maas-Rhein besteht dieselbe Problemlage: einerseits steigt die Zahl der älter werdenden pflegebedürftigen Menschen, andererseits besteht schon heute ein deutlicher Mangel an Pflegekräften. Dies gilt für alle Qualifikationsniveaus – von den Assistenzberufen bis zu den akademischen Abschlüssen.

Um das Problem des Fachkräftemangels zu lösen, müssen gemeinsame sowie regionale Anstrengungen unternommen werden, die Pflegeberufe attraktiver zu gestalten. Dazu diente das Projekt „Future proof for cure and care“ (FPCC). Unter Federführung der Wirtschaftsfördergesellschaft für die belgische Provinz Limburg POM kooperierten 27 Projektpartner aus den drei Regionen, um auf Veranstaltungen oder durch die Veröffentlichung von best-practice-Beispielen u.v.m. die Bedeutung von Pflege in der EUREGIO hervorzuheben.

Zum Kern dieses Projektes gehörte der Austausch von Informationen über Berufsbilder in der Pflege. Daraus ist die hier vorliegende Veröffentlichung entstanden.¹

Von unseren Nachbarn haben wir das „Salmmodell“ kennengelernt: wie der Salm (nl.; dt.: Lachs) könnte eine Pflegekraft die Ausbildung von der Quelle bis zur Mündung, von der Basis bis zur hohen beruflichen Qualifikation durchlaufen. Es könnte unterschiedliche Wege zum Ziel geben – Ziele in der EUREGIO – und zu überwindende Hindernisse. Wir gewannen die Vorstellung, dass dieses „lifelong learning“ dem Pflegeberuf entspricht – und ihn auch in der EUREGIO attraktiver machen könnte.

Die Vision ist während des Projekts auf die Realität gestoßen. Die EUREGIO Maas-Rhein ist noch weit davon entfernt, im Sinne der europäischen Idee eines gemeinsamen Binnenmarktes ein einheitliches und durchlässiges System von Pflege zu gewährleisten. Migration von Berufstätigen zwischen den drei Staaten Belgien – Niederlande – Deutsch-

¹ Um die Arbeit leserfreundlich zu gestalten, wurde auf eine durchgehende Nennung beider Geschlechter verzichtet. Wo nur die männliche Form verwendet wurde, ist gleichermaßen auch die weibliche Form gemeint.

land findet praktisch nicht statt. Dazu nur ein Beispiel: zwischen 2007 und 2011 sind zwar rund 4.400 Gesundheits- und Krankenpfleger, welche ihre Berufsausbildung in Deutschland erfolgreich absolviert haben, mithilfe der automatischen Berufsankennung ins Ausland gegangen. Von ihnen sind aber lediglich 2 % in den Niederlanden tätig.²

Neben vermuteten Sprachproblemen liegt es daran, dass die Berufsausbildungen – zumal die deutschen – nicht kompatibel mit denjenigen unserer Nachbarn sind. Für sie ist es schwer verständlich, dass wir gleich drei Pflegeberufe haben, einen „Altenpfleger“, der aber keineswegs nur für die Pflege alter Menschen zuständig ist, einen „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger“, der nicht nur für die Pflege von Kindern ausgebildet ist, und den Gesundheits- und Krankenpfleger³. Auch die Beschreibung der pflegerischen Tätigkeit ist in der EUREGIO unterschiedlich: unsere belgischen Nachbarn zeigten uns bis ins Detail beschriebene Fertigkeiten, was ein Pfleger und was ein Pflegeassistent darf, kann und tut. Weil ein solcher Katalog die nationale Diskussion um die Pflegeausbildung anregen kann, haben wir ihn im Anhang⁴ veröffentlicht.

Um anschlussfähig zu sein, muss in Deutschland sowohl die generalistische als auch die akademische Pflegeausbildung eingeführt werden. Generalistisch meint ein neues, an Kernkompetenzen orientiertes Berufsbild, also nicht bloß die Zusammenführung der drei Pflegeberufe. Ohne diese werden es z.B. Altenpfleger schwer haben, überhaupt in Belgien oder den Niederlanden arbeiten zu können. Das schadet der Attraktivität des Berufes.

Es wäre hingegen ein Gewinn, wenn man bald in Aachen ebenso wie in Lüttich und Maastricht dauerhaft grundständig Pflege studieren könnte. Dann wäre ein noch größerer Austausch über Inhalte möglich – etwa über Validation, kultursensible Pflege, Quartierspflege, Sterbebegleitung

² Zu den bevorzugten Ländern gehören die Schweiz (46 %) und Österreich (32 %). Das Vereinigte Königreich folgt an dritter Stelle mit rund 8 % - vgl. Europäische Kommission, nach Weisberger, 2012, S. 2.

³ Der Beruf der Heilerziehungspfleger/-in wurde während des Projekts ausgeblendet, da es sich um einen Beruf der Behindertenhilfe handelt, während hier die Kranken- und Altenpflege fokussiert wurde.

⁴ Anhang 4: Belgien: Königlicher Erlass zur Festlegung der Liste der technischen Krankenpflegeleistungen, Seite 162

u.v.m. – Themen also, die eine große gesellschaftliche Herausforderung für die EUREGIO der nächsten Jahre behandeln.

Vor kurzem hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung eine umfangreichere Vergleichsstudie der Pflegeberufe in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich und den Niederlanden herausgebracht.⁵ Wir können hier mit Ausführungen zu der Situation in Belgien ergänzen. Ferner erfasst unsere Studie auch Pflegeassistentenberufe.

Wir hoffen, die verschiedenen Berufsbilder in der Pflege werden auf diese Weise treffend widerspiegelt. Unsere Untersuchung stützt sich sowohl auf bereits vorhandene Veröffentlichungen als auch auf die Angaben unserer Projektpartner⁶. Bei ihnen möchten wir uns hiermit herzlich bedanken.

Aachen, im August 2014

Prof. Dr. iur. Christof Stock

Oksana Kerbs (M.A. of Social Work)

Für Anregungen und Kritik

Katholische Hochschule NRW, Abt. Aachen

Prof. Dr. C. Stock

Robert-Schuman-Strasse 25

52066 Aachen

c.stock@katho-nrw.de

www.rdgs.de

⁵ BMBF (2014) "Bestandsaufnahme der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen im europäischen Vergleich"

⁶ Anhang 3: An der Vergleichsstudie beteiligte Personen und Institutionen, Seite 160

Care professions in the Euregio Meuse-Rhine - a comparative study Belgium - Netherlands - Germany

In the five regions of the Euregio Meuse-Rhine the same problem situation exists: on the one hand the number of aging people in need of care increases, on the other hand, there is already a significant nursing shortage. This applies to all skill levels - from the assistant occupations to the academic qualifications.

Despite close neighbourly relations there has been no detailed information about the similarities and differences of the nursing activity and training in Belgium, the Netherlands and Germany.

This brochure dares to see over the (border) fence. She describes and compares the working conditions and trainings of care assistance and nursing professions in Dutch and Belgian Limburg, the Walloon province of Liège, the German-speaking community in Belgium and the Aachen region.

The study arose from the project "Euregional health care market and campus development: future proof for cure and care" (FPCC). Funded between 2011 and 2014 by the European Union Interreg IV-A-Project 27 partners from Belgium, the Netherlands and Germany have tried to increase the attractiveness of nursing in the Euregio Meuse-Rhine. Between Hasselt, Maastricht, Liège, Eupen and Aachen an Euregional labour market should arise. It became apparent that there existed bureaucratic difficulties, especially with the mutual recognition of professional qualifications.

The first step towards a campus of Euregional competence as well as the exchange of nursing knowledge, skills and abilities, is achieved with this comparative study.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Care professions in the Euregio Meuse-Rhine - a comparative study Belgium - Netherlands - Germany	10
1 Einführung	13
1.1 Die EUREGIO Maas-Rhein (EMR)	13
1.2 Das Förderprogramm Interreg IV A	16
1.3 Das Projekt "Future proof for cure and care"	16
1.4 Die Vergleichsstudie	19
2 Die Pflegeberufe in der EUREGIO Maas-Rhein.....	21
2.1 Tabellarische Übersicht	21
2.2 Begrifflichkeiten und Erläuterung zur tabellarischen Übersicht: ..	22
2.3 Zahlen der Zu- und Abwanderung von Pflegekräften	23
3 Europäische Rahmenbedingungen	25
3.1 Die Berufsanerkennungsrichtlinie 2005/36/EG	25
3.2 Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR)	44
4 Euregionale Rahmenbedingungen	49
4.1 Nationale Qualifikationsrahmen	50
4.2 Qualifikationsstufen in der Region Aachen.....	54
4.3 Qualifikationsstufen in Niederländisch-Limburg	59
4.4 Qualifikationsstufen in der flämischen Region Belgiens	68
4.5 Qualifikationsstufen in der wallonischen Region Belgiens	72
4.6 Qualifikationsstufen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	75
5 Die Pflegefachberufe und deren Anerkennung in der EUREGIO Maas-Rhein.....	79
5.1 Region Aachen: Die drei Pflegefachberufe	80
5.2 Niederlande-Limburg: Verpleegkundige HBO-5 und MBO-4 ...	107
5.3 Belgien: Bachelor und Breveté.....	120

5.4	Pflegefachberufe im euregionalen Vergleich	131
6	Die Pflegeassistentenberufe in der EUREGIO Maas-Rhein.....	139
6.1	Region Aachen: Altenpflegehelfer/in.....	140
6.2	Region Aachen: Gesundheits- und Krankenpflegeassistent/in .	144
6.3	Niederlande: Verzorgende IG	147
6.4	Belgien: Pflegehelfer/in / L'aide-soignant / Zorgkundige	151
7	Fazit und Handlungsempfehlungen.....	157
 Abbildungsverzeichnis		159
Abkürzungsverzeichnis		161
Literaturverzeichnis		165
Internetquellen.....		175
 Anhang.....		177
Anhang 1: Zusammenfassung von Artikel 31 der Richtlinie 2005/36/EG		177
Anhang 2: Das Ausbildungsprogramm nach der Richtlinie 2005/36/EG		179
Anhang 3: An der Vergleichsstudie beteiligte Personen und Institutionen.....		181
Anhang 4:Belgien: Königlicher Erlass zur Festlegung der Liste der technischen Krankenpflegeleistungen.....		183
Anhang 5: Salmmodell der Deutschsprachigen Gemeinschaft.....		194
Anhang 6: Salmmodell niederländisch Limburg		195
Anhang 7: Salmmodell StädteRegion Aachen		197

1 Einführung

1.1 Die EUREGIO Maas-Rhein (EMR)



Abbildung 1: Logo der EUREGIO

Die EUREGIO Maas-Rhein (EMR) wurde im Jahr 1976 als Arbeitsgemeinschaft gegründet und ist eine der ältesten grenzüberschreitenden Kooperationsverbände. 1991 wurde diese Arbeitsgemeinschaft in die Rechtsform der Stichting⁷ nach niederländischem Recht umgewandelt. Seit 2007 hat sie ihren Sitz im belgischen Eupen.

⁷ Die Kernaufgabe der Stichting EMR ist die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Mehrsprachigkeit, z. B. durch Netzwerk- und Vermittlungsarbeit - vgl. EMR2020, 2013, S. 13, 25 f.

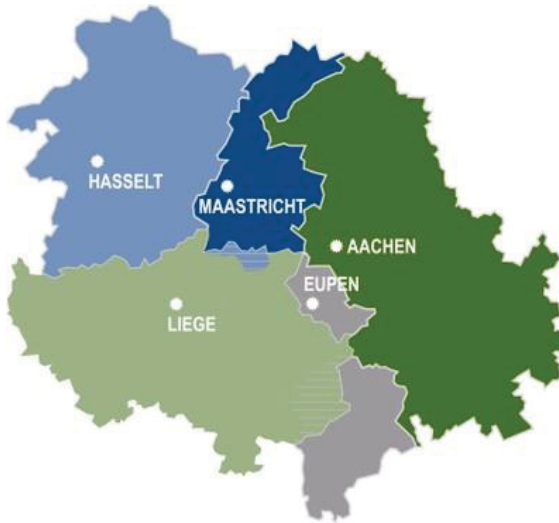


Abbildung 2: Karte der EUREGIO

Die EUREGIO Maas-Rhein hat etwa vier Millionen Einwohner/innen auf einer Fläche von rund 13.000 km² und besteht:⁸

in Belgien aus:

- der flämischen Provinz Limburg,
- der wallonischen Provinz Lüttich,
- der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
-

in den Niederlanden aus:

- dem südlichen Teil der Provinz Limburg,
- in Deutschland aus:
- dem Zweckverband Region Aachen e. V.

Die Gesundheitsversorgung und hier speziell die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Gesundheitseinrichtungen und Universitäten bzw. Hochschulen sowie des Informationsangebotes hinsichtlich der

⁸ vgl. <http://www.EUREGIO-mr.com/de/EUREGIOmr>;
<http://www.regioaachen.de/>

grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung sind Schwerpunktthema der EMR.⁹



Abbildung 3: Logo der Region Aachen

Der Zweckverband Region Aachen ist der Zusammenschluss der StädteRegion Aachen, der Stadt Aachen sowie der Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg mit insgesamt 46 Kommunen und 1,3 Mio. Menschen. Den Vorsitz hat die Regierungspräsidentin in Köln.

Initiativen dieses Zweckverbandes zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung erfolgen unter dem Label Gesundheitsregion Aachen¹⁰; speziell für die Pflege hat die Städteregion ein Portal Pflege-Region Aachen¹¹ eingerichtet.

Zum Zweckverband Region Aachen e. V. gehören zwei Grenzinforpunkte¹², in denen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen über Möglichkeiten und Chancen eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes detaillierte Informationen einholen können.

⁹ <http://www.EUREGIO-mr.com/de/themen/gesundheitsleistungen>

¹⁰ <http://www.gesundheitsregionaachen.eu/de/1.html>

¹¹ <http://www.pflege-regio-aachen.de/willkommen.html>

¹² <http://www.grenzinforpunkt.eu/>

1.2 Das Förderprogramm Interreg IV A



Abbildung 4: Logo von Interreg

Als Gemeinschaftsinitiative der EU-Kommission ist Interreg ein Förderprogramm zur Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Interreg IV bezeichnet die vierte, im Jahr 2007 begonnene Phase dieser Förderung durch die Europäische Kommission.¹³ Das für die EMR zur Verfügung gestellte Gesamtbudget beträgt 72 Mio. Euro. In Abstimmung mit ihren fünf Teilregionen entwickelte die EUREGIO Maas-Rhein das „Operationelle Programm, Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit Interreg IV-A EUREGIO Maas-Rhein 2007-2013“, welches am 18.09.2007 von der Europäischen Kommission genehmigt wurde und die Grundlage für grenzüberschreitende Kooperationsprojekte darstellt.¹⁴

1.3 Das Projekt “Future proof for cure and care”



Abbildung 5: Future proof for Cure and Care

Das Projekt „Future proof for cure and care – EUREGIOner Arbeitsmarkt und Kompetenzcampus für Pflegeberufe“ (FPCC) ist aus dem

¹³ vgl. Interreg IV-A: <http://www.interregemrnews.eu/de/interreg/>

¹⁴ Finanziert wird das Programm u. a. mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Förderprogramm Interreg IV-A entstanden. Es ist zum 01.09.2011 gestartet und bis zum 31.12.2014 befristet.

Unter der Federführung der Provinz Limburg vereint das Projekt mehr als 27 Partner in der EUREGIO Maas-Rhein, um die Herausforderungen, Chancen und Potenziale des euregionalen Pflegearbeitsmarktes zu nutzen. Insgesamt stehen dem Vorhaben rund 3,6 Mio. Euro zur Verfügung.

Ausgangslage des Projektes ist der demografische Wandel sowie der Fachkräftemangel in der Pflege. Der demografische Wandel wird zu einer drastischen Absenkung der Gesamtbevölkerung und dementsprechend zu einer Abnahme der berufstätigen Gesellschaft führen. Gleichzeitig steigt das Lebensalter der Menschen und somit deren Pflegebedürftigkeit. Bis 2030 werden beispielsweise 6,4 Mio. Bundesbürger/innen über 80 Jahre alt sein. Damit wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland von rund 2,4 Mio. Menschen im Jahr 2010 auf schätzungsweise 4,5 Mio. im Jahr 2050 ansteigen.¹⁵ Allein in der Region Aachen wird die Zahl der Pflegebedürftigen von derzeit 26.300 auf 38.700 im Jahr 2030 prognostiziert.¹⁶ Im Gegensatz dazu fehlen bereits heute rund 50.000 Pflegefachkräfte in der Bundesrepublik.¹⁷ Bis 2020 wird sich der Bedarf in Deutschland verdreifachen. Insbesondere junge Menschen entscheiden sich während ihrer Schullaufbahn in unzureichendem Maße für einen Pflegeberuf.¹⁸ Diese Problematiken bestehen in der gesamten EUREGIO Maas-Rhein gleichermaßen.¹⁹ Insgesamt betrachtet wird Pflege damit zu einer „gesellschaftlichen Herausforderung“.²⁰

Ziel des grenzüberschreitenden Projektes „Future proof for cure and care“ ist die Förderung eines euregionalen Arbeitsmarktes und die Schaffung eines Kompetenzcampus für Lebenslanges Lernen im Rahmen von Aus- und Weiterbildung im Pflegebereich. Es verfolgt einen

¹⁵ vgl. dpa, Statistisches Bundesamt, nach Schenk, 2011, Folie 2

¹⁶ vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2011, Folie 2

¹⁷ Für die Region Aachen wird bis 2030 ein Pflegefachkräftebedarf zwischen 47% (Stadt AC) und 104% (Kreis Heinsberg) prognostiziert - vgl. IAB Pohl, 2011, nach Isfort et al, 2011, S. 6.

¹⁸ Laut einer Umfrage des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe sehen 69 % der insgesamt 3.047 Befragten eine Verschlechterung der Attraktivität von Pflegeberufen. 33,1% von ihnen erwägen deshalb den Berufsausstieg.

¹⁹ vgl. EMR 2020, 2013, S. 31

²⁰ Heffels, 2011, Folie 4

ganzheitlichen Ansatz, um dem Fachkräftemangel in der Pflege zu begegnen. So enthält das Vorhaben verschiedene Maßnahmen, die sich gegenseitig verstärken und mittelbar wie unmittelbar dazu beitragen, das Berufsbild Pflegenden attraktiver zu gestalten und das Image der Pflegeberufe in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern.

Es sollen u.a. neue Qualifizierungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in der Pflege mit besonderem Blick auf den euregionalen Arbeitsmarkt entwickelt werden. Ziel ist es, die Durchlässigkeit zu Höherqualifizierungen zu verbessern - ausgehend von der Laienqualifizierung über die Helferqualifizierung bis zur dreijährigen Ausbildung und dem Studium. Hierfür werden euregionale Empfehlungen entwickelt und entsprechende Informationskampagnen gestartet.

Neben der Höherqualifizierung ist die horizontale Ausdifferenzierung von Qualifizierung ebenso bedeutsam, um die Berufsperspektiven Pflegenden vielfältiger und attraktiver zu gestalten. Hier sollen verschiedene Pilotqualifizierungen - beispielsweise im Bereich Demenz, Palliation, Onkologie - auf den Weg gebracht werden. Darüber hinaus wird ein euregionaler Austausch von Studierenden, Auszubildenden und Beschäftigten gefördert, um das Gesundheitssystem und die Strukturen der Nachbarländer kennen zu lernen und den Aspekt des gemeinsamen Arbeitsmarktes als weiteren Pluspunkt einer Beschäftigung in der Pflege aufzuzeigen.

Flankiert wird das Projekt durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie u.a. Gesundheitsfachberufemessen in den jeweiligen Partnerländern oder Aktionen an allgemeinbildenden Schulen.

Koordiniert wird das Projekt auf deutscher Seite durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen. Weitere Partner aus Deutschland sind das Universitätsklinikum Aachen, das Luisenhospital, die Katholische Hochschule NRW, die AGIT /Zweckverband Region Aachen und das Amt für Altenarbeit der StädteRegion Aachen. Vernetzt ist das Projekt darüber hinaus mit dem Aachener Ideenzirkel Zukunft der Pflegeberufe²¹, der es sich zur Aufga-

²¹ Der Ideenzirkel Pflege für die Region Aachen wurde 2009 ins Leben gerufen, weil der Bedarf an Pflegenden quantitativ und qualitativ nicht mehr gedeckt werden kann. Ziel des Ideenzirkels ist die Entwicklung und Etablierung neuer

be gemacht hat, – gegen den Trend²² und gemeinsam eine Modellregion Pflege zu verwirklichen und wachsende Problemlagen in den Pflegeberufen anzugehen.

1.4 Die Vergleichsstudie

Die vorliegende Vergleichsstudie „Pflegeberufe in der EUREGIO Maas-Rhein“ ist als Beitrag der Katholischen Hochschule NRW, Abt. Aachen, aus dem Projekt „Future proof for cure and care“ entstanden.

Es ist ein Versuch, die Informationen über die Pflegeberufe in der EUREGIO Maas-Rhein, deren Arbeitsprofile und -bedingungen zu bündeln und allen interessierten Kreisen – Arbeitgebern, Arbeitnehmer/innen, Fachleuten und Politiker/innen – zur Verfügung zu stellen.

Um die Berufstätigkeit in einem anderen europäischen Land aufnehmen zu können, ist der gesetzliche Rahmen hierfür zu beachten: Um in dem erlernten Gesundheitsberuf außerhalb des ausbildenden Staates tätig zu werden, bedarf es der Anerkennung der beruflichen Qualifikation. Dafür gibt es die Richtlinie der Europäischen Union zur Berufsankennung.²³ Zu unterscheiden ist hier zwischen der automatischen Anerkennung und der Berufsankennung nach der allgemeinen Regelung. Welches Verfahren für den Antragsteller im Aufnahmestaat entscheidend ist, hängt von der abgeschlossenen Berufsausbildung ab.

Da die verwaltungsrechtliche Ausgestaltung der EU-Mitgliedsstaaten dem Subsidiaritätsprinzip unterliegt, unterscheiden sich die Verfahren der im Ausland erworbenen Berufsankennung in den einzelnen Staaten zum Teil erheblich voneinander.²⁴ Aufgrund dessen werden in der vorliegenden Arbeit die Anerkennungsverfahren inklusive der für die Anerkennung zuständigen Stellen in den Ländern Belgien, Niederlande und Deutschland dargestellt.

Ansätze und Handlungsfelder. Schwerpunkt ist die Attraktivitätssteigerung von Pflegeberufen.

²² Siehe das Positionspapier „Pflege gegen den Trend“ 2009: http://www.aachen.de/DE/wirtschaft_technologie/branchenfokus/gesundheitswirtschaft/positionspapier_pflege.pdf

²³ Unter dem Qualifikationsbegriff werden in Deutschland personenunabhängige Anforderungen verstanden, „die für die Ausübung eines Berufs, aber auch einer Tätigkeit oder einer beruflichen Handlung notwendig sind“ – Brödel, 2013, S. 8

²⁴ vgl. Becker-Dittrich, 2009, S. 12